

## Publizierbarer Endbericht

### Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

### Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
<b>Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)</b>	Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft
<b>Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde</b>	30.11.2024, 24 Uhr
<b>Berichtszeitraum:</b>	Konzeption: 01.12.2024 bis 31.03.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 01.04.2025
<b>Kontaktperson, Name:</b>	ee-volution
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Am Südhang 25, 4322 Windhaag bei Perg
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	+43 664 75026463
<b>Kontaktperson-E-Mail:</b>	office@ee-volution.at
<b>Beauftragte DienstleisterInnen:</b>	Raiffeisen Energie, Energiekompass, Kurt Leonhartsberger, Raiffeisen Verband
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>	-
<b>KPC-Geschäftszahl:</b>	KC477835
<b>Schlagwörter:</b>	#Energiewende, #Sonnenstrom, #Speicher, #Vöcklabruck, #Attersee Nord #Gemeinsam
<b>Erstellt am:</b>	05.09.2025

### Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
<b>Erfolgte Gründung<sup>1</sup>:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja

<sup>1</sup> Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des

	<input type="checkbox"/> Nein
<b>Erfolgte Erweiterung<sup>1</sup>:</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Von wem geht die Gründung aus?</li> <li>• Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</li> <li>• Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</li> <li>• Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</li> </ul>	<p>In den letzten Jahren konnten in der Region Vöcklabruck einige spannende Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energie umgesetzt werden. Einer der Treiber dabei war die Raiffeisenbank, die Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energie, Regionalität und Nachhaltigkeit auf verschiedene Art und Weise unterstützte z. B. in Form finanzieller Unterstützung oder durch Wettbewerbe mit attraktiven Preisen.</p> <p>Darauf aufbauend war die „EEG Region Vöcklabruck Attersee-Nord eGen“ der nächste Schritt um die Energiewende in der Region weiter voranzutreiben. Initiiert wurde das Projekt durch die Raiffeisenbank Region Vöcklabruck (Ansprechpartner: GF Dr. Martin Ruttenstock und GF Martin Hutterer) gemeinsam mit dem Verein ee-volution, die sich in den letzten Monaten gemeinsam mit zahlreichen interessierten Gemeinden in der Region um die Gründung der EEG gekümmert haben.</p> <p>Nach intensiven Vorarbeiten fand Anfang 2025 die erste Info-Veranstaltung statt, an der zahlreiche Interessierte teilnahmen. Parallel dazu wurden in den beteiligten Filialen der Raiffeisenbank mit Aussendungen und in privaten Gesprächen für die EEG geworben.</p> <p>Der Gründungsprozess selbst konnte Ende März abgeschlossen werden. Da schon zahlreiche Anmeldungen zu diesem Zeitpunkt vorhanden waren, konnte auch sofort gestartet werden und es wurden von Beginn weg nennenswerte Energiemengen gehandelt. Aktuell zählt die EEG Region Vöcklabruck Attersee-Nord 22 aktive Mitglieder.</p> <p>Auch an einer Potenzialabschätzung wurde intensiv gearbeitet (Simulationen verschiedener Entwicklungs- und Ausbauszenarien). Diese wurde im Mai 2025 erfolgreich abgeschlossen und stellt ein wichtiges Planungstool dar, da damit verschiedene Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die EEG abgeschätzt werden können.</p>
<b>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>• Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> <li>• Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>• Anlagenverantwortliche Person (GEA)</li> <li>• Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	<p>Als Träger für die Energiegemeinschaften „Region Vöcklabruck Attersee-Nord“ wurde eine Genossenschaft gegründet. Die Entscheidung dafür viel aufgrund des großen Einzugsgebiets und der hervorragenden Unterstützung der Raiffeisen Energie, die ihre Expertise im Bereich der Genossenschaftsgründung einbrachte. Da in der Region das Vertrauen in die Marke Raiffeisen sehr groß ist, haben sich die InitiatorInnen bewusst für dieses Model entschieden.</p> <p>Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Robert Mair-Zeiningner – Obmann</li> <li>- Martin Hutterer – Obmann-Stv.</li> <li>- Andreas Krautschneider – Vorstand</li> </ul> <p>Es ist vorerst nicht geplant in gemeinsame Anlagen zu investieren.</p>
<b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</b>	<p>Die Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber lief ohne größere Komplikationen ab. Die zuständigen Personen bei Netz OÖ waren gut vorbereitet und erledigten Ihre Aufgaben ohne größere Verzögerungen das. Dadurch konnte der Start der Energiegemeinschaft rasch und effizient umgesetzt werden.</p>

Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>• Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>• Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> <li>• Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?</li> </ul>	<p>Das ist insofern wichtig, weil Probleme mit dem Netzbetreiber – und seien es nur zeitliche Verzögerungen – zu einer Verunsicherung bei den potenziellen TeilnehmerInnen führen und damit verhindern, dass noch mehr Menschen beitreten.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>• Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> <li>• wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität adressiert?</li> <li>• Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>• Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</li> <li>• Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>• Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> </ul>	<p>Das primäre Ziel der Energiegemeinschaft Region Vöcklabruck Attersee-Nord für die nächsten 6 bis 12 Monate ist es, viele weitere TeilnehmerInnen zu gewinnen. Darüber hinaus sollen noch mehr Stromspeicher in die EEG integriert werden – und das zukünftig auch automatisch und nicht wie bisher manuell.</p> <p>Weiters wollen wir massiv in den Vertrauensaufbau investieren und zeigen, dass man gefahrlos einer EEG beitreten kann. Das braucht Zeit und bedeutet Aufwand. Viele sind im Energiemarkt noch zurückhaltend – aus Sorge, etwas falsch zu machen oder überfordert zu sein.</p> <p>Daher gibt es aktuell auch keine „innovativen“ Ideen (mit Ausnahme der Speichereinbindung). Für viele Menschen war bereits der Beitritt ein Schritt aus der Komfortzone und zu viel in zu kurzer Zeit würde sie nur überfordern. Mittelfristig soll es aber natürlich ein erweitertes Angebot geben z. B. gemeinsame Reststromvermarktung usw.</p> <p>Die Stromverteilung innerhalb der Gemeinschaft erfolgt nach dem Prinzip der dynamischen Verteilung, das eine flexible und faire Zuordnung des erzeugten Stroms an die Mitglieder ermöglicht.</p>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>• Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>• Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs-</li> </ul>	<p>Beim Tarifmodell wurden diverse Überlegungen angestellt. Hier stellen vor allem der volatile Strommarkt sowie die vielen unterschiedlichen Tarife/Verträge (günstige Bestandsverträge vs. Teure Neu-Verträge) eine Herausforderung dar. Gemeinsam mit den (potenziellen) Mitgliedern wurden schließlich folgende Konditionen vereinbart:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einspeisung PV 8 Cent</li> <li>- Bezug 11 Cent (netto) bzw. 13,2 Cent (brutto)</li> </ul> <p>Darüber hinaus gibt es einmalige Beitrittsgebühren, jedoch keine laufende Mitgliedsgebühr. Einmalig sind mind. 10 EUR Genossenschaftsanteile zu zeichnen.</p>

<p>und Verwaltungs-kosten, Wartungskosten, et cetera)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	<p>Diese Konditionen bieten sowohl EinspeiserInnen als auch VerbraucherInnen die Möglichkeit über den Arbeitspreis Geld zu sparen bzw. Mehrerlöse zu erzielen.</p> <p>Der Tarif wird aber natürlich regelmäßig evaluiert. Vor allem im Sommer gäbe es Potenzial den Tarif zu senken. Im Gegenzug steigt seitens der EinspeiserInnen im Winter die Forderung nach höheren Tarifen. Bei den Infoveranstaltungen wurde jedoch besprochen nicht jede kurzfristige (saisonale) Schwankung in die EEG zu übernehmen, sondern primär stabile Tarife zu bieten. Daher sind aktuell auch keine Änderungen geplant, auch wenn die InitiatorInnen immer ein offenes Ohr für die Wünsche der TeilnehmerInnen haben.</p> <p>Gründung und Betrieb erfolgen mit der Plattform der Raiffeisen Energie. Diese ermöglicht es nahezu den kompletten Gründungs- und Beitrittsprozess auf einer Plattform durchzuführen. Lediglich der letzte Schritt, die Zustimmung im Portal des Netzbetreibers, erfolgt außerhalb der Plattform.</p> <p>Die Betriebskosten werden von der EEG direkt mit dem Plattformbetreiber verrechnet.</p>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)</li> </ul>	<p>Eine Änderung der Lieferverträge war bisher nicht notwendig, da die TeilnehmerInnen keinen Wechsel des Reststromlieferanten vorgenommen haben bzw. die Initiatoren nicht darüber informiert wurden. Seitens der TeilnehmerInnen gibt es jedoch die Sorge, dass sie aufgrund der Mitgliedschaft bei einer EEG zukünftig vom Energieversorger oder bei einem Wechsel des Stromanbieters benachteiligt werden.</p>
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p>Satzung liegt bei</p>
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b></p>	<p>Betreibervertrag mit Netzbetreiber liegt bei</p>
<p><b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b></p>	<p>-</p>

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p><b>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</b> <b>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?</li> </ul>	<p>Die EEG erstreckt sich über das gesamte Gebiet des Umspannwerks Attersee Nord bzw. auf das Gemeindegebiet von Vöcklabruck sowie auch auf die umliegenden Gemeinden.</p>
<p><b>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)</li> <li>Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage)</li> <li>Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>	<p>2024: -</p> <p>2025: Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 41 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert sind. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik und Stromspeicher, aufgeteilt auf 12 Einspeisezählpunkte und 29 Verbrauchszählpunkte. Die gesamte Erzeugungsleistung beträgt 138 kWp.</p> <p>2026: Es ist davon auszugehen, dass es 2026 mehr als 100 TeilnehmerInnen in der EEG gibt.</p>
<p><b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</li> </ul>	<p>Natürlich wurden und werden auch die Themen Energieautonomie, Umweltschutz, CO<sub>2</sub>-Einsparungen usw. adressiert. Diese Themen sind den Menschen wichtig, jedoch nicht so wichtig wie die wirtschaftlichen und sozialgemeinschaftlichen Vorteile. Bei den Veranstaltungen kamen diese Aspekte aber zur Sprache und waren sicherlich mit ein Grund, dass sie zahlreiche TeilnehmerInnen für einen Beitritt entschieden haben. Bei zukünftigen Veranstaltungen sollen diese Aspekte noch gestärkt werden z. B. in dem man plakative Beispiele vorbringt, wie viel CO<sub>2</sub> die EEG eingespart hat. Dazu ist eine regelmäßige Auswertung geplant.</p> <p>Auch Energieautonomie ist ein großes Thema, da die Menschen sich noch gut an die Zeit der Preiserhöhungen 2022 und 2023 erinnern können sowie die darauf folgenden Nachrichten, dass die Energiekonzerne Rekordgewinne erzielt haben. Dies führt dazu, dass die primäre Motivation darin besteht, sich von den großen Energieversorgern unabhängig zu machen und erst in einem zweiten Schritt von fossilen Energieträgern und Importen.</p>
<p><b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</li> </ul>	<p>Für die meisten TeilnehmerInnen stehen – wenig überraschend – die finanziellen Vorteile im Zentrum ihrer Motivation zur Teilnahme an der Energiegemeinschaft. Die TeilnehmerInnen erhalten dahingehend auch regelmäßig eine Information, wie viel sie sich gespart haben bzw. wie hoch die regionale Wertschöpfung im letzten Monat bzw. Quartal war. Das motiviert und stärkt auch den Zusammenhalt, da hier durchaus relevante Ergebnisse erzielt werden konnten.</p>

	<p>Wichtig ist hier aber auch, dass die Energiegemeinschaft keine Plattform für kurzfristige finanzielle Maximierung ist. Wer ausschließlich auf rasche Gewinne fokussiert ist, soll besser woanders hingehen. Die EEG versteht sich vielmehr als langfristiges Modell der Zusammenarbeit und Solidarität, das finanzielle, ökologische und soziale Aspekte in Einklang bringt.</p> <p>Ein Argument, das insbesondere im vergangenen Jahr zunehmend an Relevanz gewonnen hat, ist jenes der Stabilität und Selbstbestimmung. In Zeiten volatiler Strompreise, politischer Unsicherheiten und schwankender Einspeisetarife bietet die Energiegemeinschaft für viele Menschen eine spürbare Form der Absicherung. Auch wenn sich eine EEG mittel- bis langfristig an die Entwicklungen der Strommärkte anpassen muss, fungiert sie dennoch als wertvoller Puffer – sie schafft Freiräume und ermöglicht es den TeilnehmerInnen, aktiv und selbstbestimmt Einfluss auf die Kosten eines Teils ihrer Stromversorgung zu nehmen.</p>
<p><b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressierung von Energiearmut und Gender &amp; Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)</li> <li>• aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</li> </ul>	<p>Die Energiegemeinschaft ist daran interessiert so viele unterschiedliche TeilnehmerInnen wie möglich aufzunehmen, da dadurch großer Mehrwert entsteht – nicht nur was den Energiehandel betrifft, sondern verschiedene Meinungen beleben die Energiegemeinschaft auch in ihrem Handeln und macht die EEG wiederum für weitere TeilnehmerInnen attraktiv, da gezeigt wird, dass die EEG nicht nur etwas ist für eine eingeschränkte Personengruppe, sondern wirklich für alle.</p> <p>Die EEG ist genau deswegen erfolgreich, nämlich weil</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- man wir die Leute aktiv mitgestalten lassen,</li> <li>- weil wir uns gegenseitig unterstützen,</li> <li>- weil wir lokale Wertschöpfung schaffen</li> <li>- weil wir für mehr Selbstbestimmung sorgen und</li> <li>- weil man gemeinsam was machen und nicht alleine.</li> </ul> <p>Wichtig ist uns dabei auch Offenheit und Ehrlichkeit. Mit unserer EEG wirst du nicht reich, aber sie bereichert dich und die Gemeinschaft.</p>
<p><b>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen</li> </ul>	<p>Offen für alle – Vielfalt macht uns stark! In unserer EEG ist jede und jeder willkommen – und das ist nicht nur so dahingesagt. Wir setzen ganz bewusst auf Vielfalt: Egal ob Privathaushalt, Verein, Betrieb oder Gemeinde, egal ob StromverbraucherIn oder ErzeugerIn – alle können mitmachen. Dabei ist uns eines besonders wichtig: Niemand soll ausgeschlossen werden. Die Energiegemeinschaft richtet sich an alle Menschen in der Region – ganz unabhängig von Alter, Vorwissen oder technischer Erfahrung.</p> <p>Ganz wichtig dabei - die Anmeldung und Verwaltung sollen so einfach wie möglich funktionieren. Die meisten Abläufe laufen online und sind voll automatisiert. Und wenn doch mal Fragen auftauchen, ist jemand aus unserem Team zur Stelle und hilft gerne weiter. Ja, das ist nicht immer einfach, aber gemeinsam schaffen wir das. Und es bringt auch etwas, denn die Menschen erzählen ihre positiven Erfahrungen gleich weiter. Mundpropaganda wurde zu einem echten Motor für das Projekt.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
<b>3.1 Erzeugungsanlagen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera)</li> <li>die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp)</li> <li>den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<b>Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (Zum Beispiel Agri-PV, et cetera)</b>	Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 41 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert sind. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik und Stromspeicher, aufgeteilt auf 12 Einspeisepunkte und 29 Verbrauchszählpunkte. Die gesamte Erzeugungsleistung beträgt 138 kWp.	Erwartet wird eine Verdoppelung bis Verdreifachung der aktuellen Einspeisepunkte, vor allem über den Sommer, wenn die (OeMAG) Einspeisetarife wieder sinken
<b>3.2 Nutzungsgrad:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser</li> <li>Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>	<b>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</b>	In Q2 2025 wurden 17,5 MWh verbraucht. Davon konnten 3,3 MWh aus der EEG bezogen werden. Der Rest (14,2 MWh) wurde vom Reststromlieferanten bezogen. Weiters wurden 3,4 MWh Energie erzeugt, die nicht in der EEG verbraucht werden konnten.	Bei einer Verdoppelung der Zählpunkte ist davon auszugehen, dass sich auch die Verbräuche und Einspeisemengen in etwas verdoppeln.
<b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</li> </ul>		Q2 2025: Autarkiegrad: ca. 19 % Direktnutzungsanteil: ca. 50 %	Ziel ist es den Autarkiegrad um 5-10 Prozentpunkte zu steigern.
<b>3.4 Sind Speicher integriert?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera)</li> <li>Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>	<b>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</b>	Es gibt mehrere Stromspeicher in der EEG, die jedoch noch nicht aktiv bewirtschaftet werden. Einzelne Stromspeicher werden aber bereits aktiv in die EEG eingebunden und vor allem in der Nacht gezielt in die EEG entladen.	-

<p><b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</li> </ul>	<p><b>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</b></p>	<p>Zahlreiche TeilnehmerInnen verfügen über Wärmepumpen, die in die EEG eingebunden sind.</p>	<p>-</p>
<p><b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)</li> </ul>	<p><b>Zum Beispiel Verbindung mit Verkehrssystemen</b></p>	<p>Einige TeilnehmerInnen verfügen über Ladestationen, die in die EEG eingebunden sind. Darüber hinaus wird an der Einbindung der öffentlichen Ladesäulen in den beteiligten Gemeinden gearbeitet.</p>	<p>-</p>
<p><b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>• Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>• Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> </ul>	<p><b>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</b></p>	<p>Da die Energiegemeinschaft ständig wächst, lässt sich das nicht genau sagen. Fakt ist, dass viele TeilnehmerInnen der EEG ihre PV-Anlagen in den letzten Monaten errichtet haben. Die EEG ist jedoch hinsichtlich Erzeugung schon sehr gut aufgestellt, wird aber dennoch den Ausbau der Erneuerbaren weiter forcieren z. B. durch Bürgerbeteiligungen.</p>	<p>-</p>

### 3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.